Libellenarten an den Schwarzstorchteichen in 2020

Dipl. Biol. Uta Lansing

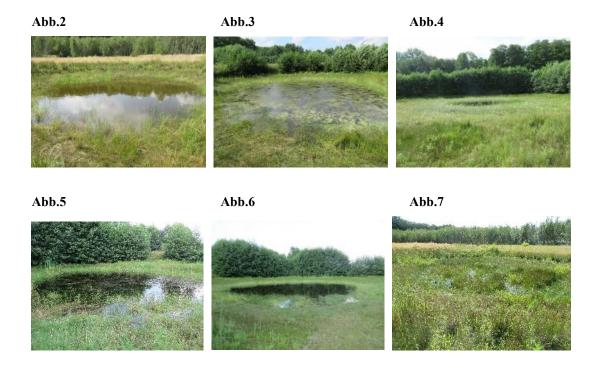
Die Natur- und Umweltschutzvereinigung Dümmer ließ 2013 im Huntebruch zwischen Lembruch und Diepholz einige flache Kleingewässer anlegen. Die Maßnahme diente in erster Linie der Lebensraumverbesserung für den Schwarzstorch, der als Zielart in der Verordnung für das Naturschutzgebiet "Huntebruch und Huntebruchwiesen" genannt ist. Bis heute ist allerdings keine Ansiedlung des Schwarzstorches zu verzeichnen.



Luftbildaufnahme der Schwarzstorchteiche 2017 Abb.1

Untersucht wurden die vier Gewässer im oberen Bildbereich und die zwei Gewässer im unteren Bildbereich. Das kleine Gewässer in der Mitte war von dichtester Vegetation umgeben und nicht zugänglich. Auch wenn sich der Schwarzstorch bis heute nicht im Gebiet angesiedelt hat, hat sich die Anlage der Teiche in vielerlei anderer Hinsicht für die Erhöhung der Artenvielfalt gelohnt. Die NUVD

startet nun in 2020 ein Monitoring und mit diesem Bericht soll die Artengruppe der **Libellen** als erstes Monitoringprojekt vorgestellt werden. Die untersuchten sechs Teiche werden in **Abb.2-7** im Juli 2020 als Fotos gezeigt:



Die sechs untersuchten Teiche sind unterschiedlich tief, weisen unterschiedliche Wasserpflanzen und unterschiedlichen Uferbewuchs auf. Ihnen ist gemeinsam, dass sie aufgrund der Vegetation eher als mäßig nährstoffreich und leicht sauer zu bezeichnen sind, dies liegt allerdings nicht als wasserchemische Untersuchung vor.

An vier Terminen in 2020 wurden die Libellenarten an den sechs Teichen erfasst, bestimmt, teils mit Fotos dokumentiert und gezählt. Die Arten sind in Tabelle 1 aufgelistet.

Dabei wurden insgesamt vierundzwanzig verschiedene Libellenarten aufgefunden. Je nach Untersuchungsmonat wechselt die Libellenanzahl, denn nicht alle Arten sind gleichzeitig am Gewässer und in der unmittelbaren Umgebung. Viele der gefunden Arten sind lediglich Einzelfunde und daher als Durchzügler zu betrachten, andere wurden bei der Eiablage oder im Paarungsrad gesehen, bei letzteren ist anzunehmen, dass sie an den untersuchten Teichen bodenständig sind. In dem Buch "Fliegende Edelsteine - Die Libellen im Landkreis Diepholz" von Dietrich Kern (2010, ISBN 978-3-9812556-3-8) sind 57 Libellenarten für den gesamten Landkreis nachgewiesen. Schröter, A (1999) stellte im Dümmer Gebiet 37 Arten fest. Da es sich bei dem untersuchten Gebiet nur um einen kleinen Teil am Huntebruch handelt, kann man feststellen, dass die Anlage der Teiche die Vielfalt der Libellenarten gefördert hat.

Im Folgenden werden die Arten einzeln kurz vorgestellt und, wenn vorhanden, mit einem Foto dokumentiert. Die Fotos sind nicht ausschließlich im Untersuchungszeitraum entstanden, da es nicht immer möglich ist, die Arten an den Untersuchungsterminen vollständig fotografisch zu erfassen. Die Fotos stammen sämtlich aus dem Dümmergebiet von 2018-2020 von Dipl.Biol. Uta Lansing.

In Tabelle 1 sind die Arten mit deutschem und wissenschaftlichen Namen aufgelistet und dazu die Funddaten, die Anzahl und der Status auf der *ROTE LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 (Altmüller, Clausnitzer 2007). Dabei bedeutet 1-vom Aussterben bedroht, 2-stark gefährdet, 3-gefährdet, G-Gefährdung unbekannten Ausmaßes, R-extrem selten, V-Vorwarnliste, D-Daten unzureichend. Fünf der gefundenen Libellenarten sind auf der Roten Liste verzeichnet,

Tabelle 1: Libellenarten an den vier Untersuchungstagen

| Wissenschaflicher Name | Deutscher Name | Dat. | Dat. | Dat. | Dat. | Rote |
|--------------------------|--------------------------|--------|--------|--------|--------|--------------|
| | | 26.05 | 23.07. | 18.08. | 21.09. | <u>Liste</u> |
| | | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | NDS |
| Aeshna affinis | Südliche Mosaikjungfer | | 3 | 3 | 6 | R |
| Aeshna cyanea | Blaugrüne Mosaikjungfer | | | | 1 | |
| Aeshna grandis | Braune Mosaikjungfer | | 3 | 1 | | |
| Aeshna mixta | Herbst-Mosaikjungfer | | | 3 | 3 | |
| Anax imperator | Große Königslibelle | 3 | 5 | | | |
| Calopteryx splendens | Gebänderte Prachtlibelle | 3 | | | 1 | |
| Coenagrion puella | Hufeisen-Azurjungfer | 8 | >20 | >10 | | |
| Cordulia aenea | Gemeine Smaragdlibelle | 3 | | | | |
| Crocothemis erythraea | Feuerlibelle | | 1 | | | R |
| Enallagma cyathigerum | Becher-Azurjungfer | | 5 | 5 | | |
| Erythromma viridulum | Kleines Granatauge | | >20 | 5 | 1 | |
| Ishnura elegans | Große Pechlibelle | >30 | >30 | >10 | | |
| Lestes sponsa | Gemeine Binsenjungfer | | 5 | 5 | 10 | |
| Lestes dryas | Glänzende Binsenjungfer | >10 | >10 | | | V |
| Lestes virens | Kleine Binsenjungfer | | >10 | | 10 | V |
| Lestes viridis | Weidenjungfer | | | | 10 | |
| Lestes barbarus | Südliche Binsenjungfer | | >30 | 2 | | |
| Libellula depressa | Plattbauch | 2 | | | | |
| Libellula quadrimaculata | Vierfleck | 1 | | | | |
| Orthetrum cancellatum | Großer Blaupfeil | 2 | 5 | 3 | | |
| Platycnemis pennipes | Gemeine Federlibelle | | 6 | | | |
| Sympetrum sanguineum | Blutrote-Heidelibelle | | 1 | 4 | 4 | |
| Sympetrum striolatum | Große-Heidelibelle | | 3 | 2 | | |
| Sympetrum flaveolum | Gefleckte-Heidelibelle | | 1 | | 6 | |

Drei Arten sollen kurz an dieser Stelle besonders in den Focus genommen werden: die Feuerlibelle (*Crocothemis erythrea* Abb. 8), die südliche Binsenjungfer (*Lestes barbarus* Abb. 9) und die Südliche Mosaikjungfer (*Aeshna affinis* Abb. 10). Die drei Arten sind als Klimaveränderungs-Folger zu sehen, ihr Vorkommen breitet sich immer weiter nach Norden aus. Dabei ist die Feuerlibelle nur als Durchzügler beobachtet worden, die südliche Binsenjungfer bei der Paarung gesichtet worden und somit wahrscheinlich bodenständig und die Südliche Mosaikjungfer mit mehreren männlichen Exemplaren bei der Revierverteidigung gesehen worden.







Abb.8 Feuerlibelle

Abb.9 Südl. Binsenjungfer

Abb.10 Südl. Mosaikjungfer

Alle drei Arten werden in der Literatur als langsam nördlich vordringend beschrieben, auch kommt hinzu, dass die drei letzten Jahre ausgesprochen warm waren. Es ist jedoch bemerkenswert, dass in dem kleinen untersuchten Gebiet schon drei wärmeliebende Libellenarten gefunden wurden.

Anhand der Reihenfolge in der Tabelle werden nun die Libellen-Arten einzeln vorgestellt:



1. Aeshna affinis - Südliche Mosaikjungfer Abb.11

Sie ist eine sehr blau erscheinende Mosaikjungfer, die an dicht bewachsenen Gewässern lebt. Es wurden keine Weibchen gesichtet, jedoch an mehreren Tagen von Juli bis September jeweils einige Männchen im Revierkampf beobachtet. Die Flugzeit liegt von Juli bis September (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). In der Roten Liste der Libellen Niedersachsen und Bremens wird sie als im Bestand extrem selten eingestuft (Altmüller, Clausnitzer 2007). Laut Kern 2010 gehört sie aber zu den Invasionsarten, die sich allmählich ausbreiten.



2. Aeshna cyanea - Blaugrüne Mosaikjungfer (Abb.12)

Die Blaugrüne Mosaikjungfer ist sehr anpassungsfähig und anspruchslos in der Wahl ihrer Biotope, sie ist durch ihre ovalen, gelben Thoraxflecken unverwechselbar. Das Abdomen des Männchens ist schwarzblau und grünblau gescheckt. Diese Art ist häufig vor allem an kleineren Stillgewässern, auch Gartenteichen und Baggerseen. Die Flugzeit liegt von Juni bis September/Oktober (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Im Untersuchungsgebiet wurde die Blaugrüne Mosaikjungfer an einem Termin gesichtet. Dabei konnte keine Balz, Kopula oder Eiablage beobachtet werden, aber eindeutig Territorialverhalten. In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *sehr häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).



3. Aeshna grandis - Braune Mosaikjungfer Abb.13

Die Braune Mosaikjungfer ist wegen ihrer besonderen braunen Färbung, auch die Flügel glänzen bräunlich, unverwechselbar. Sie kommt an stehenden und fließenden Gewässern aller Art vor, bevorzugt aber Waldnähe, streift weit umher. Die Flugzeit ist von Juni bis Oktober,



die gleichzeitig zu beobachtende Individuenzahl ist immer gering (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Im Untersuchungsgebiet wurde diese Einzel-Imagino Libelle als nur einmal angetroffen, Eiablage, Balz oder Kopula konnten nicht beobachtet werden. In der **LISTE** *NIEDERSACHSEN* ROTENUNDBREMEN 2007 ist die Art im aktuellen Bestand

mit häufig angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).

4. Aeshna mixta - Herbst Mosaikjungfer Abb.14

Die Herbst Mosaikjungfer lebt an pflanzenreichen, stehenden Gewässern, oft mit Schilfgürtel. Die Eiablage erfolgt versteckt in abgestorbene Pflanzenteile im Wasser, sie nutzt auch häufig Sitzwarten, so kann sie gut beobachtet werden. Sie gehört zu den relativ häufigen Libellen.

Die Flugzeit liegt von Juli bis Oktober (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Im Untersuchungsgebiet konnte die Herbst Mosaikjungfer ab August an verschiedenen Teichen mit mehreren Exemplaren gesichtet werden, allerdings nur



in Revierverteidigungsverhalten, nicht in Balz, Kopula oder bei der Eiablage. Es ist also nicht nachweisbar, dass sie dort bodenständig ist, möglicherweise aufgrund des Fehlens von Schilf. In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).

5. Anax imperator - Große Königslibelle Abb.15

Die Große Königslibelle gehört zu den häufigsten Libellen, sie bevorzugt stehende Gewässer aller Art, aber auch langsam fließende Gewässer, sie müssen nur pflanzenreich sein. An austrocknenden Gewässern ist sie nur Gast. Der blaugrüne Thorax und das hellblaue Abdomen der Männchen leuchten weit. Die Flugzeit liegt von Juni bis September, die Weibehen legen die Eier an Pflanzenteile im Freiwasser gut sichtbar ab (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Im Untersuchungsgebiet konnte diese auffällige Art bis Juli mit einigen Exemplaren beobachtet werden, allerdings nicht bei



der Eiablage oder im Paarungsrad, dies ist jedoch wahrscheinlich nur Zufall, die Art ist sehr häufig und es ist zu vermuten, dass sie auch an den untersuchten Teichen als bodenständig einzustufen ist. In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).

6. Calopterix splendens - Gebänderte Prachtlibelle (männlich) Abb.16

Besonders auffällig bei dieser Libelle sind die blauschwarz schillernden Binden an den Flügeln des Männchens und der blauschillernde Körper. Das Weibchen hingegen hat einen grün-bronzefarbenen Körper und ungebänderte Flügel. Ihr Lebensraum ist vor allem an langsam fließenden Gewässern besonders mit sandigem Untergrund und besonnt beschrieben. Die Flugzeit reicht von Ende Mai-August/September (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010,

Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Im untersuchten Gebiet war sie unregelmäßig mit wenigen Exemplaren zu sehen, sie ist wahrscheinlich von der nahe gelegenen Hunte zu Erkundungsflügen eingeflogen. An der Hunte ist die entsprechende Schwimm- und Ufervegetation (z.B. Teichrose (*Nuphar lutea*), Pfeilkraut (*Sagittaria sagittifolia*), Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*), Großer Wasserschwaden (*Glyceria maxima*) vorhanden. In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).



7. Coenagrion puella - Hufeisen Azurjungfer Abb.17

Die Hufeisen-Azurjungfer trägt im 2. Abdominalsegment eine schwarze Zeichnung in Form eines Hufeisens. Sie ist eine der häufigsten Libellen neben der Großen Pechlibelle und bevorzugt stehende Gewässer, die Eiablage erfolgt in, im Wasser aufragenden, Pflanzenteilen, meist viele Paare gleichzeitig. Dabei steht das Männchen steif aufrecht auf der Partnerin (Coenagrion Typ). Die Flugzeit geht von Mai bis in den September (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, 2015, 1999, Lehmann Schröter Agl 2019). Untersuchungsgebiet ist die Hufeisen-Azurjungfer

flächendeckend anzutreffen, nicht in jedem Gewässer Es konnten Balz, Paarung und Eiablage beobachtet werden. In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *sehr häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).



8. Cordulia aenea - Gemeine Smaragdlibelle Abb.18

Die Gemeine Smaragdlibelle wurde mit drei Exemplaren an zwei der Teiche im Mai bei ihren Patrouillienflügen länger beobachtet und konnte leider nicht sitzend fotografiert werden. Sie kann sehr leicht mit der Glänzenden Smaragdlibelle - Somatochlora metallica Abb.19 verwechselt werden, der Thorax war aber deutlich brauner und auch der Hinterleib eher grünkupfern als

grünmetallisch, dazu konnte sie nur im Mai gesichtet werden - die Glänzende Smaragdlibelle fliegt später. Die Gemeine Smaragdlibelle ist metallisch dunkelgrün bis kupfern und bewohnt stehende Gewässer, oft mit Waldbereichen, und kommt mit der Glänzenden Smaragdlibelle oft gleichzeitig vor. Die Flugzeit beginnt Anfang Mai bis in den August (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). In der *ROTEN LISTE NIEDER-SACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *mäßig häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).



9. Crocothemis erythraea - Feuerlibelle Abb.20

Die Feuerlibelle ist als Männchen am ganzen Körper, einschließlich der Augen, feuerrot. Sie

konnte nur als einzelnes Exemplar an einem Teich im Juli als



Durchzügler oder Nahrungsgast gesichtet werden, was dennoch sehr erfreulich ist. Sie ist eine typische Art

des Mittelmeergebietes und bei uns als Klima-Veränderungsfolger zu sehen. In Niedersachsen gilt sie seit 2000 als bodenständig. Die Flugzeit liegt in Mitteleuropa von Ende Juni bis Mitte August (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). In der ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit extrem selten angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).



<u>10. Enallagma cyathigerum - Becher – Azurjungfer Abb.21</u>

Die Becher-Azurjungfer kann man recht sicher an einem kleinen, gestielten Becher in schwarz am 2. Segment erkennen. An den folgenden Segmenten ist die Zeichnung größer und ragt an den Seiten herunter. Die Art lebt an größeren, stehenden Gewässern und seltener an Gräben und langsam fließenden Gewässern, sie ist eine typische

Art der Freiwasserzone, dort stehen die Männchen fast rechtwinklig an den Pflanzen. Die Flugzeit liegt von Mitte Mai bis in den September (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010,

Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Im Untersuchungsgebiet konnte die Becher-Azurjungfer im Juli/August an vier Teichen in Balz, Paarung und Eiablage beobachtet werden, und ist somit als bodenständig einzuordnen. In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *sehr häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).



11. Erythromma viridulum - Kleines Granatauge Abb.22

Das Kleine Granatauge ist nicht so leicht vom Großen Granatauge zu unterscheiden, das Weibchen ist allerdings blaugrün und nicht gelblich (s. Abb.21.). An einem Teich mit dichter, an die Oberfläche reichender Wasservegetation konnte diese Art mit vielen Exemplaren bei der Eiablage beobachtet werden. Auffällig sind die roten Augen im Gegensatz zur

hellblauen Grundfärbung. Die Flugzeit beginnt im Juni und reicht bis in den September hinein, die Eiablage wurde im Juli beobachtet und so ist die Art an wenigstens einem der Teiche als bodenständig zu bezeichnen (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *mäßig häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).



12. Ishnura elegans - Große Pechlibelle Abb.23

Die männliche Große Pechlibelle ist gut an dem hellblauen Thorax, der hellblauen Abdomenbasis und Abdomenspitze zu erkennen. Sie ist eine häufige Art und tritt auch in großen Individuenzahlen auf. Sie ist recht anspruchslos und bevorzugt vegetationsreiche Ufer von stehenden und langsam fließenden Gewässern. Die Flugzeit währt von Mai bis September

(vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Im Untersuchungsgebiet ist die Große Pechlibelle fast überall zu finden, teilweise mit Individuenzahlen mit mehr als 30 Imagines. Sie konnte in Balz, Paarung (s. Abb.22) und Eiablage regelmäßig beobachtet werden und ist als bodenständig einzustufen. In der BRD ist der Trend dieser Art zunehmend (Altmüller, Clausnitzer 2007). In der ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit sehr häufig angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).



13. Lestes sponsa Gemeine Binsenjungfer Abb.24

Binsenjungfer Gemeine hat einen grünmetallischen Körper mit bläulicher Bereifung der beiden letzten Hinterleib Segmente. Sie ist etwas zierlicher als die Glänzende Binsenjungfer. Sie lebt vor allem Teichen und Tümpeln mit reicher die Binsenvegetation, auch trockenfallen können. Die Flugzeit reicht von Ende Juni bis

in den Oktober hinein (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Sie gehört zu den häufig vorkommenden Arten. Im Untersuchungsgebiet ist sie von Juli bis September beobachtet worden, die Individuenzahlen waren jedoch gering, mit nicht mehr als 10 Exemplaren. Über Bodenständigkeit ist im Rahmen der Untersuchung keine präzise Aussage möglich. In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *sehr häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007)



14. Lestes dryas Glänzende Binsenjungfer Abb.25

Die Glänzende Binsenjungfer hat einen grünmetallisch glänzenden Körper mit bläulicher Bereifung der Abdominalsegmente 1 und der Hälfte von Segment 2. Sie kann leicht mit der gemeinen Binsenjungfer verwechselt werden. Ihr Vorkommen ist typisch für pflanzenreiche, stehende Flachgewässer mit stark schwankendem Wasserstand, auch Überschwemmungsflächen im

Frühjahr, die später im Juni/Juli trockenfallen. Die Eiablage erfolgt meist in der Binsenvegetation am Ufer. Die Flugzeit beginnt Anfang bis Mitte Juni und geht bis in den September (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Im Untersuchungsgebiet wurde diese Art von Mai bis Juli mit mehr als 10 Imagines beobachtet, dabei konnte keine Paarung oder Eiablage mit Sicherheit gesehen werden. In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Glänzende Binsenjungfer mit V gekennzeichnet und im Bestand mit *mäßig häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).



15. Lestes virens - Kleine Binsenjungfer Abb.26

Die kleine Binsenjungfer ist die zierlichste Art der Binsenjungfern, sie hat nur maximal 35mm Körperlänge. Sie kommt vor allem an Moorteichen vor, aber auch an Sekundärgewässern wie Sandgruben und ähnlichen, mit gut ausgebildeten, flachen vegetationsreichen Verlandungsgürtel ist sie zu finden. Sie fliegt später als die anderen

Lestes Arten, vom Schlüpfen im Juli, ab August an den Gewässern bis in den Oktober (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Im Untersuchungsgebiet konnte sie im September im Paarungsrad und bei der Eiablage beobachtet werden und ist somit im Moment als bodenständig zu bezeichnen. In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Kleine Binsenjungfer mit V gekennzeichnet im Trend abnehmend. Die Art hat in der BRD eine deutlich rückläufige Bestandsentwicklung und ist auf der Roten Liste mit 2 vermerkt und im Bestand Niedersachsen und Bremen mit *selten* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007)



16. Lestes viridis - Weidenjungfer Abb.27

Die Weidenjungfer ist etwas kräftiger als die anderen sie Binsenjungfern, hat hellbraune Flügelmale und keine blaue Bereifung am metallisch grünen Hinterleib. Sie lebt vorzugsweise an Fischteichen und Baggerseen mit Erlenoder Weidengebüsch an den Ufern,

dieses ist an einigen der Teiche gegeben. Die Flugzeit ist von Juli bis in den Oktober angegeben, allerdings erst ab September wieder an den Gewässern (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Die Große Binsenjungfer konnte im Untersuchungsgebiet im September mit mehr als 10 Imagines und in Paarung beobachtet werden, somit ist sie wahrscheinlich bodenständig. In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007)



17. Lestes barbarus – Südliche Binsenjungfer Abb.28

Die südliche Binsenjungfer ist durch das zweifarbige Flügelmal und die hellen schmalen Streifen zwischen den Segmenten deutlich von den anderen Binsenjungfern zu unterscheiden. Die Flugzeit beginnt Ende Juni und reicht bis in den Oktober, sie ist mittlerweile nicht mehr nur Einwanderer aus dem Süden,

sondern auch teilweise bodenständig (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). An den untersuchten Teichen konnte die Südliche Binsenjungfer mit vielen Exemplaren im Juli bei der Paarung beobachtet und somit derzeit als bodenständig eingestuft werden. In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *selten* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007)



18. Libellula depressa – Plattbauch Abb.29
Der Plattbauch ist mit seinen seitlich am Abdomen gelegenen gelblichen Flecken und dem abgeflachten Abdomen, blau beim Männchen und gelbbraun beim Weibchen, gut zu erkennen. Auch die vier großen dreieckigen, schwarzbraunen Flecken an der Flügelbasis sind deutlich zu sehen. Die Art bewohnt vorwiegend kleine vegetationsarme Gewässer, gilt

auch als Pionierart und fliegt weit umher. Die Flugzeit liegt von Mai bis August, oft mit dem Vierfleck zusammen (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Die Männchen kehren gerne an einen Sitzplatz auf Halmen oder Ästchen in Ufernähe zurück und sind so gut auszumachen. Im Untersuchungsgebiet ist sie nur im Mai an einem Teich als Durchzügler, oder im Beuteflug aufgetaucht. In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).



19. *Libellula quadrimaculata* – Vierfleck Abb.30

Der Vierfleck ist weit verbreitet und sieht bei beiden Geschlechtern in der Färbung gleich aus. Besonders auffällig ist der zweite schwarze Fleck neben dem Pterostigma am Nodus der Flügel und der große dreieckige dunkle Fleck an der Basis der Hinterflügel. Gerne bewohnt die Art Moorgewässer und pflanzenreiche

Weiher und Teiche und ist auch seltener in geringer Anzahl an den langsamen Fließgewässern meist in ständiger Bewegung anzutreffen. Flugzeit ist von Ende April bis Mitte September (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Im Untersuchungsgebiet ist der Vierfleck nur im Mai als Einzelexemplar gesichtet worden. In der ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit sehr häufig angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).



20. Orthetrum cancellatum – Großer Blaupfeil männl. Abb.31

Der Blaupfeil ist als Männchen gut am blau bereiften Abdomen mit schwarzer Spitze zu erkennen, das Weibchen hat auf dem gelb-grünen Abdomen schwarze Längsstreifen. Die Art lebt an größeren, vegetationsarmen Seen, auch an Fließgewässern, die gemähte Ufer haben, auch ausreichend offene Wassserfläche muss vorhanden sein, sie

ist eine Pionierart und häufig. Flugzeit ist Mai bis September (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Im Untersuchungsgebiet konnte der Blaupfeil regelmäßig, aber nur mit wenigen männlichen Exemplaren mit Territorialverhalten, Beuteflug und Ruheposition beobachtet werden, die Bodenständigkeit ist wahrscheinlich. In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).



21. Patycnemis pennipes - Blaue Federlibelle Abb.32
Die Blaue Federlibelle ist milchig blau gefärbt
mit schwarzen, nach hinten verbreiterten
Längsstreifen auf den Abdominalsegmenten,
die Weibchen sind hellgrün bis cremefarben.
Die flächig fedrig verbreiterten Hinter-schienen
mit schwarzen Längsstreifen sind typisch. Die
Art lebt an stehenden und langsam fließenden,
pflanzenreichen Gewässern, die Eiablage

erfolgt nach dem Coenagrion puella Typ in untergetauchte Wasserpflanzen oder an die Oberfläche schwimmender Pflanzenteile (besonders Teichrose (*Nuphar lutea*), die in der benachbarten Hunte vielfach vorkommt). Sie ist verbreitet, im Untersuchungsgebiet aber nur im Juli mit wenigen Exemplaren gesehen worden. Die Flugzeit ist von Mitte Mai bis September (vergl. Bellmann1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *mäßig häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007)



22. Sympetrum sanguineum – **Blutrote-Heidelibelle Abb.33** Die Blutrote-Heidelibelle ist als Männchen den von Heidelibellen am deutlichsten rot gefärbt, allerdings sind sie schwer zu unterscheiden. Sie hat einheitlich schwarze Beine und das Weibchen ist gelbbraun bis rötlich, oft an den Seiten etwas bereift. Die Blutroteblau Heidelibelle konnte mehrmalig

im Juli an den Teichen gesichtet werden. Sie wurde auch bei der Paarung und Eiablage beobachtet, ist somit im Gebiet bodenständig. Die Art kommt an stehenden Gewässern aller Art vor. Die Flugzeit ist von Mitte Juni bis in den Oktober (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).



<u>23. Sympetrum striolatum – Große Heidelibelle</u> <u>Abb.34</u>

Die Große Heidelibelle ist als Männchen meist hellrot, der dunkle Thorax hat zwei gelbweiße Seitenbinden. Bei beiden die Geschlechtern endet schwarze Überaugenbinde auf der Stirn bei den Augen. Sie bevorzugt nicht zu stark bewachsene. kleinere Stillgewässer und kleinere Fließgewässer. Das Verhalten kann sehr

aggressiv sein, sie verjagt auch erheblich größere Arten, z. B. die Herbst Mosaikjungfer. Die Flugzeit liegt von Juli bis Oktober (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Im Untersuchungsgebiet konnte die Große Heidelibelle im Juli und August mit wenigen Imagines beobachtet werden. In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *mäßig häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007).



24. Sympetrum flaveolum – Gefleckte Heidelibelle weibl. Abb. 35

Die Gefleckte Heidelibelle hat an der Flügelbasis beider Geschlechter einen mehr oder weniger groß ausgeprägten gelblichen Fleck sowie innen gestreifte Beine. Sie fliegt vorwiegend an sumpfigen Stellen, Überschwemmungsflächen und Gewässern mit stark schwankendem Wasserstand. Die

Eiablage erfolgt auf ausgetrockneten Flächen, die Eier überwintern. Die Flugzeit ist ab Juni bis in den Oktober (vergl. Bellmann 1987, Kern 2010, Lehmann 2015, Schröter 1999, Agl 2019). Im Untersuchungsgebiet wurde die Gefleckte Heidelibelle hauptsächlich im September gesichtet, Territorialverhalten und Beuteflug konnten beobachtet werden, sie ist möglicherweise bodenständig. In der *ROTEN LISTE NIEDERSACHSEN UND BREMEN* 2007 ist die Art im aktuellen Bestand mit *häufig* angegeben (Altmüller, Clausnitzer 2007)

Abschließend ist noch einmal zu erwähnen, dass die Anzahl von 24 verschiedenen beobachteten Libellenarten in so einem kleinen Gebiet erstaunlich hoch ist. Das zeigt, dass die Anlage von Kleingewässern für die Erhöhung der Artenvielfalt von großer Bedeutung ist. Es bleibt zu vermuten, dass sich auch andere Artengruppen, z. B. Vögel oder Fledermäuse oder

auch andere Insektengruppen in ihrer Artenvielfalt erhöht haben. Auch bei den Amphibien wäre ein Monitoring anzuraten.

Literatur

Altmüller, R., (1985): Rote Liste der in Niedersachsen gefährdeten Libellen. Niedersächsisches Landesverwaltungsamt Fachbehörde für Naturschutz. Hannover.

Altmüller, R., Clausnitzer, H.-J.(2007): Rote Liste der Libellen Niedersachsens und Bremens, 2.Fassung, Stand 2007, Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen

Bellmann, H., (1987): Libellen: beobachten, bestimmen, Verlag J. Neumann, Melsungen

Lehmann, A. W., Nüß, H. (2015): Libellen - Bestimmungsschlüssel für Nord- und Mitteleuropa, Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung, Göttingen

Kern, D., (2010): Fliegende Edelsteine, Libellen im Landkreis Diepholz, Stiftung Naturschutz im Landkreis Diepholz, Diepholz

Schröter, A., (1999): Die Libellen des Dümmer Gebietes, Naturschutzstation Dümmer, Bezirksregierung Hannover und Weser Ems, Diplomarbeit

AGL Büro für Umweltgutachten (2019): Erfassung und Bewertung eines Libellenvorkommens im Untersuchungsrahmen der geplanten Schilfpolderanlage an der oberen Hunte, Gemeinde Bohmte, NLWKN Betriebsstelle Sulingen